

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt im Ausland im Rahmen einer Summer School

Name der VerfasserIn	Milena Meyer
Studiengang, Fakultät	B.A. Soziale Arbeit, Fakultät Wirtschaft & Soziales
E-Mail-Adresse	milena.meyer@haw-hamburg.de oder milenasarah@gmx.de
Land & Gasthochschule	Republik Südkorea Kangnam University
Name der Summer School/ Thema	73 rd Anniversary Summer Semester Kangnam University/ Sprachkurs Koreanisch und Kultur Koreas
Zeitraum Summer School (inclusive Jahresangabe)	27.06. – 18.07.2019

Wie sind Sie auf die von Ihnen besuchte Summer School aufmerksam geworden?

(eigene Recherche, über welche Website/Kanäle, Tipps oder Mail von Profs./SEC/IO...)

Über eine e-mail des International Office im Mailverteiler der HAW-Hamburg bin ich auf die Summer School in Südkorea aufmerksam geworden. Es lohnt sich also, nach Ausschreibungen zu Summer School zu schauen!

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule):

Planung/Organisation:

Wer nach Südkorea reisen will, braucht einen gültigen Reisepass. Den hatte ich zum Glück schon. Außerdem wichtig: eine Kreditkarte (am besten VISA). Koreanische Won lassen sich in Korea recht günstig tauschen, also nahm ich ein kleines Startkapital in Euro mit. Mit kleinen Gebühren kann man Geld am Automaten abheben. An der Kangnam University gibt es Geldautomaten an denen alle von uns Geld abheben konnten. Dies geht aber nicht überall. Auch nicht zu vergessen war eine Reisekrankenversicherung.

Und dann ging es ans Flüge buchen. Es empfiehlt sich natürlich möglichst früh zu buchen. Da ich dies nicht konnte, landete ich bei rund 800€. Mit mehreren Umstiegen und längeren Aufenthalten geht es aber auch für ca. 500€.

Außerdem bewarb ich mich an der HAW für ein Teilstipendium in Höhe von 500€, welches ich auch erhielt. Das ist sehr zu empfehlen! Ich konnte fast alle meine Aufenthaltskosten damit abdecken. Wer zur Kangnam geht sollte wissen: es gibt dort keine Küchen im Wohnheim, weshalb man nicht darum herum kommt, häufig außerhalb essen zu gehen, was den Aufenthalt etwas teurer macht.

Aus "familiengeschichtlichen Gründen" hatte ich schon lange den Wunsch Südkorea einmal zu besuchen. Also hatte ich schon ein wenig Wissen über die Koreanische Kultur. Ich habe mich aber trotzdem nochmal aus Spaß an der Sache informiert. Wer nicht gerne viel liest: Es gibt auch jede Menge Videos!

Ganz davon abgesehen habe ich mich mit drei unserer Austauschschüler der Kangnam University verabredet. Sie haben mir liebevoll geholfen und alles über die Uni und die Umgebung erzählt, wo ich einkaufen, Essen gehen, Geld abheben, welche Ausflüge ich machen kann usw. Dies war goldwert und ich empfehle es jedem der nach Südkorea an die Kangnam reisen will. Tatsächlich ist es aber auch wirklich einfach auch vor Ort alles zu finden, was man braucht.

Sie verrieten mir auch, welche Apps für den Aufenthalt in Korea lohnen. (Ich empfehle "Naver map", das Google Maps- äquivalent Koreas, weil Google-maps hier nicht richtig funktioniert, "Papago" als

Übersetzer-App, sowie "Kakao-metro", "Kakao-bus" und "Kakao-taxi", um gut durch Korea zu kommen. Auch "Kakao-talk", die meistbenutzte messenger-app in Korea lohnt sich, wenn man mit neugewonnenen Freunden aus Korea in Kontakt bleiben will.)

Wer sein Smartphone in Korea benutzen will kann sich eine Simkarte vor Ort besorgen. Ich bin aber auch gut ohne ausgekommen (um Kosten zu sparen) und habe mich auf das öffentliche Internet verlassen. Dies funktioniert definitiv nicht immer und auch nicht immer einwandfrei, hat aber für mich vollkommen gereicht. Das Internet der Kangnam University ist gut genug um darüber auch mal nach Hause zu telefonieren oder Bilder zu verschicken.

In den Koffer ist vor allem kurze Kleidung gelangt, ein wenig langärmliges, eine Regenjacke und ein Regenschirm. An der Universität ist es erlaubt und nicht verpönt kurze Kleidung im Unterricht zu tragen, wegen der Klimaanlagen lohnt es sich aber immer einen Pulli mitzunehmen. Überraschende Regenschauer (im Sommer ist Regenzeit) haben des Regenschirm sehr nützlich gemacht. Ich habe auf die Reise auch meinen Laptop mitgenommen. Ich empfehle es, man kommt aber ohne aus.

Die öffentlichen Verkehrsmittel lassen sich in Korea mit einer sog. T-money Card am günstigsten nutzen. Diese kann man in fast jedem Convenience-store einmalig kaufen und immer wieder mit Bargeld aufladen. Man kann sich dann an einem kleinen Terminal in jeden Bus und jede Bahn "einpiepen" und nicht zu vergessen: auch wieder "auspiepen" beim Rausgehen.

Bewerbung:

Zunächst musste ich mich bei der HAW mit einem Motivationsschreiben, einem Lebenslauf und meinen bisher erreichten Studienleistungen auf Englisch (Credit-Points/Modulnotendurschnitt) bewerben. Außerdem musste ich einige Daten in eine Teilnehmerliste der Summer School eintragen. Ein Ausschuss des International Office entschied, dass ich an der Summer School teilnehmen durfte. Meine Unterlagen wurden dann vom International Office an die Kangnam University weitergeschickt. Der Gasthochschule mussten später noch einmal ein Foto des Reisepasses und eine Kopie des letzten Abschlusses (Abiturzeugnis oder Bachelorabschluss) zugesandt werden. Dies lief alles über das International Office.

Ich erhielt ein "Certificate of Admission", also eine Bestätigung, dass ich an der Summerschool teilnehmen würde, sowie eine "Kangnam University Business Administration Card".

Mit diesen Dokumenten bewarb ich mich um ein Visum beim Koreanischen Konsulat Hamburg. Da das Visum aber im Nachhinein für Besucher der Kangnam University gestrichen wurde, musste ich ohne Visum einreisen. Dies ist grundsätzlich kein Problem, da man als Deutscher Staatsbürger 90 Tage visumfrei als Tourist einreisen kann. Die Kangnam University sandte uns dann auch noch ein "Acceptance without Visa", womit die Einreise sicher klappen sollte. Das tat sie auch. Bei der Ein- und Ausreise fragte niemand nach einem Visum, alles verlief problemlos.

Vor Ort wurden wir von Organisatoren des Summer School programs abgeholt und konnten nach einiger Wartezeit (da auf Andere mit späterer Ankunft gewartet wurde) zusammen im Bus zur Kangnam University fahren.

Fachliche Organisation (z.B. haben Sie eine Anerkennung an der HAW Hamburg im Vorhinein abgesprochen? Bekommen Sie den Kurs anerkannt?):

Ich habe die Anerkennung nicht abschließend im Vorhinein abgesprochen, da ich auf die Credit-Points nicht angewiesen bin. Ich habe in Erfahrung gebracht, dass ich die Summer School wahrscheinlich als Wahlpflicht-Modul in meinem Studiengang (B.A. Soziale Arbeit) anrechnen lassen kann.

Unterkunft (Suche, Mietpreis, Tipps für andere Studierende):

Die Kangnam University stellt das Wohnheim der Universität kostenlos zur Verfügung. Einmalig müssen umgerechnet ca. 7€ sogenannte "disinfection fee" gezahlt werden. Dies geschieht in Bar und vor Ort. Das ist ein echtes Geschenk, da Südkorea kein billiges Land ist. Das Wohnheim ist einfach gehalten. D.h. wir waren in Zimmern mit vier Personen in je zwei Doppelstockbetten untergebracht. Jeder hatte einen Schreibtisch und Schrank. Dusche und WC waren jeweils für einen Flur gemeinsam benutzbar. Ein Warm- und Heißwasserspender auf dem Flur stellen jederzeit Trinkwasser bzw. Kochwasser für koreanische Instantsuppen zur Verfügung. Wäsche kann man im Wäscheraum gut für wenige Cent waschen und trocknen. Und jedes Zimmer hat eine Klimaanlage! Zimmerschlüssel werden an jede Person direkt nach der Ankunft ausgegeben und am Ende ins Schlüsselbüro zurückgebracht.

Begleitprogramm (was wurde angeboten an Kultur- & Freizeitprogramm):

Ein Teil des Unterrichts handelte von der Geschichte und Kultur Koreas. Diese wurde uns teils auf Englisch, teils auf Koreanisch nähergebracht. Es handelt sich aber um wenige Stunden, der Großteil des Unterrichts war Koreanischunterricht.

Die Kangnam University liegt am südlichen Rand von Seoul. Es gibt eine fast unerschöpfliche Menge an Möglichkeiten, die moderne und bunte Stadt kennenzulernen. Da die Koreaner viel Wert auf ihre frühere Kultur legen, sind überall alte Tempel und Palastanlagen zu sehen. In der Nähe der Universität sind außerdem ein altes koreanisches Dorf das "Korean Folk Village" und ein großer Freizeitpark, der mit allen Summerschool-Teilnehmern zu einem vergünstigten Preis besucht wurde. Es wurde genügend Zeit gelassen, die Umgebung auf eigene Faust zu entdecken. Andererseits wurden uns Aufgaben von unseren Lehrer_innen gegeben, verschiedene kulturell bedeutende Orte zu besuchen und ein "Beweisfoto" zu schießen. Das hat her viel Spaß gemacht und wir konnten einiges über Korea erfahren.

Fazit für Sie persönlich:

(Was waren Ihre Erwartungen an die von Ihnen besuchten Summer School/Ihren Aufenthalt? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt? Können Sie die Summer School anderen KomilitonInnen weiterempfehlen?)

Alles in Allem war die Summer School eine sehr tolle Erfahrung für mich! Ich empfehle sie weiter! Meine Erwartungen waren, dass ich einen guten Grundstein für das Lernen von Koreanisch legen kann, Korea selbst (insbesondere Seoul) kennenlernen kann und ein leichtes Gefühl für Land und Leute entwickle. Ich habe außerdem gehofft, ein wenig über die Strukturen an der Uni zu erfahren und wie es wohl möglich ist, als Studentin der Sozialen Arbeit dort auch einmal länger zu studieren. Und natürlich auch, neue Freunde zu finden!

Meine Erwartungen wurden teilweise erfüllt. Der Koreanisch-Unterricht hat mir Spaß gemacht, auch wenn ich mich erst an die Art zu unterrichten gewöhnen musste. (Viel lautes Nachsprechen von Vokabeln). Dass der Unterricht nur auf Koreanisch war, hat mir persönlich gefallen. Unsere Lehrer_innen waren wirklich lieb und aufmerksam.

Etwas gefhlt haben mir mehr Veranstaltungen auf Englisch. Neben dem Koreanischunterricht gab es auch einige andere Veranstaltungen für alle zu verschiedenen Themen über Korea oder die Universität. Diese wurden teilweise nur auf Chinesisch übersetzt, da diese mit 200 Teilnehmern klar in der Überzahl waren. Zwei Veranstaltungen auf Englisch zu den Themen "Geschichte Koreas" und

das "Problem der alternden Gesellschaft Koreas" gefielen mir hingegen sehr gut.

Teilweise waren auch die organisatorischen Strukturen unklar. Wir wussten nicht immer, an wen wir uns mit welcher Frage wenden sollten.

Land und Leute konnte ich dann in meiner Freizeit sehr gut kennenlernen. Durch meine koreanischen Freunde an der HAW hatte ich einige Kontakte zu Studenten an der Kangnam. Diese wurden über die drei Wochen zu echten Freunden und Helfern, die uns alles Mögliche zeigten und mit uns unternahmen. Insgesamt habe ich Koreaner_innen als sehr hilfsbereite und liebe Menschen erlebt. Mehrere Male halfen sie mir den Weg zu finden, sogar einmal meine Fahrkarte zu zahlen (da ich zu wenig Geld auf meiner Buskarte hatte) und einmal brachte uns ein Mann, nachdem er uns ausversehen den falschen Weg gesagt hatte mit seinem eigenen Auto ganz zurück bis zur Uni.

Mein Fazit ist also: Die Summer School eignet sich für jede_n der Koreanisch lernen möchte und Lust hat, Leute und Land kennenzulernen. Die Universität lässt sich zumindest ein wenig kennenlernen und einige Themen zu Korea werden in der Uni angeschnitten. Wer offen und flexibel ist, gerne selbstständig organisiert und auf Leute zugeht, dem wird die Summer School an der Kangnam University sehr gut gefallen!



Die Straße vor der Universität. Hier gibt es alles zu kaufen was man braucht. Man kann gut essen gehen und auch Karaoke nach koreanischer Art singen. Busse und Bahn fahren in alle Richtungen. Der große Steinbogen im Hintergrund wird von den Student_innen der Kangnam University zum Spaß "The Hairband" genannt und markiert den eingang des Uni-Geländes. Das große Gebäude dahinter ist das Hauptgebäude und nennt sich "Shalom".



Gruppenfoto vor dem "Hairband" mit einem Teil meiner Koreanischklasse.



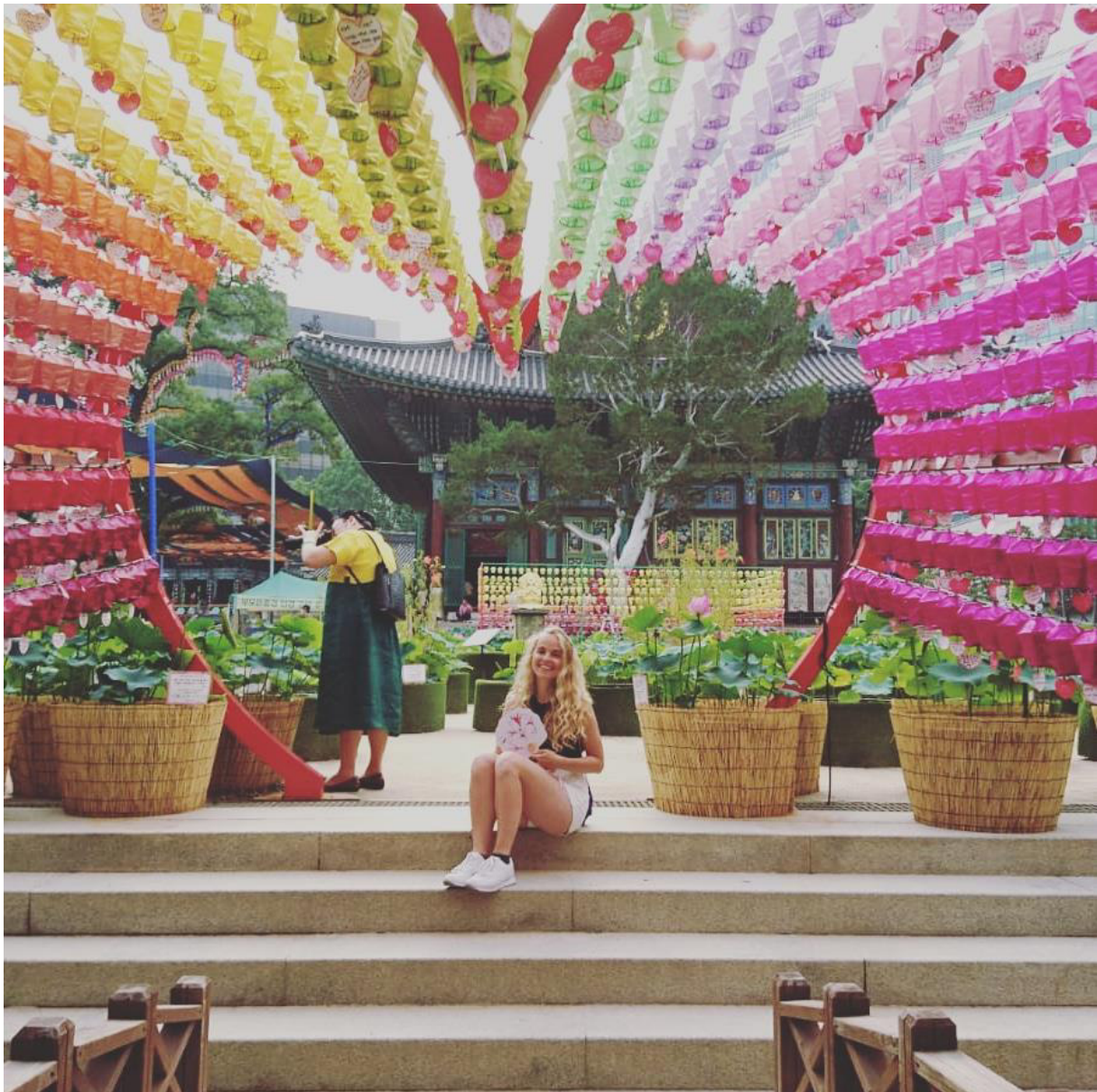
Kimchi-Eintopf, vor- und nach dem Essen. Koreanisches Essen ist oft sehr scharf. Ich liebe die Koreanische Küche.



Abendstimmung am Han-River. Nach dem Unterricht lässt sich hier die Zeit sehr schön verbringen.



Wandern am Wochenende an der alten Stadtmauer von Seoul auf dem sog. Bugaksan-Trail



Am Buddhistischen Tempel im Stadtteil Insadong. Auf der Straßenseite gegenüber kann man im Kulturzentrum etwas über die Buddhistische Tradition Koreas erfahren und kostenlos kreativ werden. (Den Fächer in meiner Hand habe ich zuvor selber gestaltet)



Lustige Kuriosität: Ausblick von der Toilette des Namsan-Tower. Dieser Fernsehturm steht auf dem Namsan-Berg und erlaubt einen wunderschönen Blick über Seoul.